Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **43 (1951)**

Heft 5

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

man könne die Löhne nicht erhöhen, weil das Volkseinkommen in Spanien zu niedrig sei. Diese Feststellung wirkt auf den ersten Blick bestechend. Aber die Schlussfolgerungen, dass die seit dem Bürgerkrieg andauernde Stagnation des spanischen Wirtschaftslebens mit dem Verlust der bürgerlichen und gewerkschaftlichen Freiheiten der Arbeitnehmer in ursächlichem Zusammenhang stehen, liegt zu nahe, um nicht von jedermann verstanden zu werden. Wenn man daher die Ursachen der Volksbewegung in Katalonien verstehen will, so wird man sie in erster Linie hier zu suchen haben.

R. Reventlow.

Buchbesprechungen

Greder und Jornot. Leitfaden für Schuldbetreibung und Konkurs. Eine Anleitung für die tägliche Praxis für Gläubiger und Schuldner. Verlag Organisator AG., Zürich. 1950. 312 Seiten. Preis Fr. 14.—.

Dank seiner einfachen und klaren Sprache, der eingestreuten Beispiele, Muster von Klagebegehren und Eingaben an die Behörden und der Wiedergabe der wichtigsten amtlichen Formulare im verkleinerten Maßstab kann dieses Buch jedermann bestens empfohlen werden. Es handelt sich um eine Art populäres Lehrbuch. Die letzte Gesetzesrevision gemäss Bundesgesetz vom 18. September 1949 ist berücksichtigt. Tabellen über die zuständigen Behörden in allen Kantonen, Verzeichnisse der sämtlichen Nebenerlasse zum Grundgesetz von 1897 sowie der aufgehobenen Bestimmungen, wie man sie in dieser Vollständigkeit wohl nirgends findet und ein Schlagwortregister machen das Buch auch für den gesetzeskundigen und praktizierenden Mann, der mit dem Inkasso von Forderungen zu tun hat, zu einem wertvollen Nachschlagewerk, oder, wie Bundesrichter Dr. Arnold im Geleitwort sagt, zu einem wertvollen und leichtfasslichen Führer durch das selbst von vielen Juristen gefürchtete Rechtsgebiet.

E. Schweingruber.

Orla Jensen. Dänisches Fürsorgewesen. Handbücher der Dänischen Gesellschaft. Fr. 8.—.

In der Reihe der Bücher der «Dänischen Gesellschaft», die es sich zur Aufgabe macht, das Wissen über Dänemark und das dänische Leben zu verbreiten, ist eine bemerkenswerte Publikation über «dänisches Fürsorgewesen» erschienen. Sie ist von Orla Jensen, dem Leiter des Fürsorgewesens der grossen Stadt Aarhus verfasst und zeugt von einer gründlichen Kenntnis der Materie.

Bezeichnend für den dänischen Volkscharakter ist die Tatsache, dass sich sein Fürsorgewesen schon früh und dann stetig weiterentwickelt hat, ohne stürmische und revolutionäre Epochen, aber beständig ein neues Gesetz auf bereits Errungenem und Erkämpftem aufbauend.

In 19 ausführlichen Kapiteln werden wir eingehend über die öffentlichen und privaten Fürsorgeeinrichtungen Dänemarks und ihr Zusammenspiel unterrichtet, wobei auch zum Teil die Grundsätze der Gesetzgebung erläutert werden. Für den Laien ist die Aufzählung der sehr zahlreichen Einrichtungen fast verwir-

rend, und er fragt sich erstaunt, ob es wohl für den Dänen noch irgendeine schwierige Notlage gebe, wo die Fürsorge nicht in dieser oder jener Form einspringe. Für den Fachmann bietet das Buch, das mit einer Anzahl recht schöner Photos geschmückt ist, eine reiche Quelle von Anregungen und Vergleichsmöglichkeiten mit schweizerischen Einrichtungen, die nicht immer zum Vorteil der Schweiz ausfallen. Wollten wir in allen Kantonen auf die Höhe des Ausbaues des dänischen Fürsorgewesens kommen, müssten noch ganz grosse Lücken geschlossen werden, zum Beispiel in der Fürsorge für die Gebrechlichen und Invaliden. Auch in der Mutterschaftsfürsorge stehen wir weit hinter Dänemark zurück.

Das Buch ist im Buchhandel oder bei der Dänischen Gesellschaft in Kopenhagen erhältlich.

R. K.-F.

Henning Ravnholt. Die dänischen Genossenschaften. Handbücher der Dänischen Gesellschaft. 127 Seiten. Fr. 8.—.

Die Dänen sind ein Volk von Bauern und Arbeitern, die sich schon frühzeitig die Genossenschaft als Selbsthilfeorganisation dienstbar gemacht haben. Ravnholt ist ein vorzüglicher Kenner der Genossenschaftsbewegung und stellt ihre Grundsätze wie auch ihre praktische Entwicklung sehr anschaulich dar. Er führt den Leser in einem Rundgang durch die Konsumgenossenschaften und deren seit 1896 bestehenden Zentralverband, wobei die Aehnlichkeit mit der schweizerischen Bewegung auffällt. In den 1880er Jahren sind die landwirtschaftlichen Genossenschaften entstanden: Molkereien, Schlächtereien, Vieh- und Eierexportgenossenschaften, die Weltberühmtheit erlangt haben. Interessant ist auch der Kampf mit dem Zementkartell, der 1911 mit der Errichtung einer genossenschaftlichen Zementfabrik eröffnet und erfolgreich zu Ende geführt wurde. Ravnholt äussert sich aber auch kritisch über die Bewegung. Er betont namentlich die Notwendigkeit, den demokratischen Grundsätzen noch mehr Beachtung zu schenken. Alles in allem eine sehr lesenswerte Schrift.

W.

« *Gewerkschaftliche Rundschau* », Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes. Redaktor: Giacomo Bernasconi, Monbijoustrasse 61, Bern, Telephon 5 56 66, Postcheckkonto III 2526. Jahresabonnement: Schweiz Fr. 10.—, Ausland Fr. 12.—; für Mitglieder der dem Schweiz. Gewerkschaftsbund angeschlossenen Verbände Fr. 5.—. Einzelhefte Fr. 1.—. Druck: Unionsdruckerei Bern.